

yourpension

yourpension ist eine der ersten unabhängigen 1e-Vorsorgestiftungen in der Schweiz. Sie versichert im Bereich der überobligatorischen Vorsorge Löhne ab 127'980 Franken. Die in Luzern ansässige yourpension ist weder eine firmeneigene Kaderlösung noch von Banken oder Versicherungen beherrscht, sondern bietet sich interessierten Unternehmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften als unabhängige Institution an, um im Kaderbereich individuelle Lösungen zu realisieren. Nebst der gesetzlich vorgeschriebenen, risikolosen Strategie können die Versicherten aus maximal neun weiteren Anlagestrategien auswählen, wovon die risikoreichste bis zu 80 Prozent Aktien beinhalten kann. Die Firmen sind in der Definition der Anlagestrategien frei und können Indexfonds, ETFs, aktiv verwaltete Fonds oder auch eigene Anlageinstrumente einsetzen. Zum Pensionierungszeitpunkt können die Versicherten nur das Kapital beziehen, keine Rente. Der Gründer von yourpension, Beat Bühlmann (siehe nebenstehendes Interview) kam als im Anlagebereich tätiger Banker bereits 2010 beim ehemaligen Arbeitgeber in Kontakt mit 1e-Plänen. Zentrale Elemente einer guten 1e-Lösung wie Unabhängigkeit und genügend Flexibilität hatten aber gemäss seiner Einschätzung gefehlt, worauf er im Jahr 2015, als sich der Wegfall der Mindestaustrittsleistung gemäss Art. 17 FZG abzeichnete, den Entschluss zur Gründung einer unabhängigen Stiftung fasste. Die Geschäftsführung übernimmt die ebenfalls von Bühlmann geleitete und initiierte finpension AG, die ein Team von Finanzmarkt- und IT-Experten beschäftigt. Ziel ist es, bei yourpension den gesamten Anlageprozess der Stiftung digital und transparent zu gestalten. Die technologische Effizienz der Online-Plattform in Verbindung mit dem unabhängigen Einkauf der Anlageprodukte – vornehmlich Indexprodukte – soll die Kosten der Stiftung in erträglichem Rahmen halten. Das scheint einigermassen zu gelingen, liegen die reinen Vermögensverwaltungskosten doch bei rund 0.25 Prozent, sofern die angeschlossene Firma keine teureren aktiven Anlageprodukte ein-

setzt. Für die Administration bezahlt man eine jährliche Kopfgebühr von 100 Franken sowie zusätzlich 0.35 Prozent auf dem Vermögen. Zusammen mit den bei den Depotbanken anfallenden Kosten summieren sich die Gebühren je nach gewählter Anlagestrategie auf zirka 0.70 bis 0.80 Prozent des investierten Vermögens. Die Versicherten werden bei der Auswahl der Strategie bei Bedarf beraten. Sie können die gewählte Strategie jederzeit und kostenlos über die Online-Plattform wechseln.

Die bisherige Entwicklung von yourpension ist nach einer gewissen Anlaufzeit vielversprechend. Nach gut einem Jahr Aufbauarbeit und Entwicklung der Online-Plattform startete die Stiftung im zweiten Halbjahr 2016. Erste An-

schlussfolger hatte yourpension dank des offenen Plattformansatzes insbesondere bei Banken und Asset Managern ohne eigene 1e-Stiftung. Deren Kunden können bei yourpension in die bankeigenen Anlageprodukte investieren. Im 2018 hat yourpension den Zuschlag für den 1e-Plan der Universitätsspitaler Genf (HUG) erhalten. Mit Gate Gourmet, On Running und zwei börsenkotierten Unternehmen haben sich jüngst namhafte Unternehmen der Stiftung angeschlossen. Aktuell sind rund 80 Unternehmen mit insgesamt gut 700 Versicherten bei yourpension angeschlossen. Das Vorsorgekapital beläuft sich bisher auf knapp 70 Mio. Franken. |

Daniel Dubach

STECKBRIEF

Rechtsform	Sammelstiftung	Gründungsjahr	2016
Vorsorgeplan	Beitragsprimat	Sitz	Luzern
Art der Kasse	teilautonom	Website	www.yourpension.ch

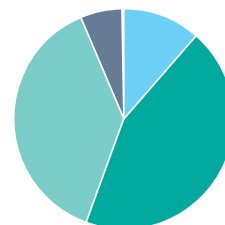
KENNZAHLEN PER 01.01.2019

Anzahl Versicherte	700	Verwaltungskosten pro Kopf p.a.	100 Fr. zzgl. 0.35%
Angeschlossene Arbeitgeber	80	Kosten Vermögensanlage in % (je nach Strategie)	ca. 0.25%
Beitragsverhältnis AG/AN	59/41	Depotgebühr	ab 0.09%
Vorsorgekapital	67 Mio.		
Versicherte Lohnsumme	59 Mio.		

KAPITALANLAGEN

	aktuelle Vermögensaufteilung
Liquidität	10.81%
Obligationen	41.05%
Aktien	35.43%
Alternative Anlagen*	5.82%

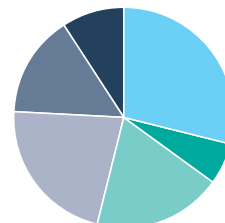
* z.B. Microfinance, Hedge Funds



AUFTEILUNG NACH STRATEGIEWAHL

% Versicherte pro Strategie	
Risikoarm*	29%
Strategie mit Aktienquote 0–20%	6%
Strategie mit Aktienquote 20–35%	19%
Strategie mit Aktienquote 35–50%	22%
Strategie mit Aktienquote 50–65%	15%
Strategie mit Aktienquote 65–80%	9%

* Schliesst Versicherte mit Vorsorgekapital ein, die Onboarding noch nicht abgeschlossen haben (risikoarme Strategie = Default-Strategie).



WICHTIGE DIENSTLEISTER

Experte für berufliche Vorsorge	PREVAS AG, Zürich, René Steffen
Revisionsstelle	Balmer-Etienne AG, Luzern
Technische Verwaltung	inhouse
Geschäftsführung	finpension AG
Geschäftsführer	Ivo Blättler (Ivo.blaettler@finpension.ch, Tel. 041 500 22 06)

STIFTUNGSRAT (NEUWAHLEN APRIL 2019)

Ricardo Cordero (Präsident), Karl Gysin

Unabhängigkeit von Banken

Herr Bühlmann, weshalb glauben Sie, dass Ihre 1e-Stiftung im Markt längerfristig Erfolg haben wird?

Wir haben uns vor der Gründung der Stiftung die Frage gestellt, wie für uns die optimale 1e-Lösung aussehen muss. Ein ganz entscheidender Punkt war für uns die Unabhängigkeit von Banken. Nur so kann eine Lösung ohne Interessenkonflikte auf der Anlagenseite angeboten werden. Dazu muss die Lösung digital, transparent und kosteneffizient sein. Mit diesen Eigenschaften und der ständigen Weiterentwicklung wird die Stiftung auch langfristig Erfolg haben.

Die vollständig digitale Abwicklung erachten Sie dabei als zentral?

Die Online-Plattform ist in vielerlei Hinsicht zentral. Dank einer einfachen und klaren Kommunikation leistet die Online-Plattform einen wesentlichen Anteil an Aufklärungsarbeit. Geführte Prozesse vereinfachen es den Versicherten, die eigene Vorsorgelösung zu verstehen. Die Verwaltung wird durch die digitalen Prozesse effizienter, was wiederum einen hohen Einfluss auf die Beratungsqualität hat. Für die persönliche Beratung steht uns dadurch deutlich mehr Zeit zur Verfügung. Die kurzen Antwortzeiten und die persönliche Begleitung werden von unseren Kunden sehr geschätzt.

Wie können Sie es erreichen, dass die Vermögensverwaltungskosten bloss 0.25 Prozent betragen?

Die Anlagekosten hängen von den durch die Firma gewählten Anlageinstrumenten ab. Wir haben Zugang zu institutionellen Indexfonds und können dadurch bei der Wahl von Indexanlagen eine Gesamtkostenquote von 0.25 Prozent garantieren. Daneben setzen Firmen bei uns auch eine Vielzahl anderer Anlage-



«Die Verwaltung wird durch die digitalen Prozesse effizienter, was wiederum einen hohen Einfluss auf die Beratungsqualität hat.»

instrumente ein, wie beispielsweise ETFs oder auch aktiv verwaltete Anlagelösungen mit einer hohen Alternativquote.

Sie werben bei den Jungen mit dem Argument, dass diese die systemfremde Umverteilung, wie sie in normalen Pensionskassen existiert, nicht mittragen müssen. Es dürfte jedoch sehr wenige junge Leute geben, die bereits über ein Einkommen von mehr als 127 980 Franken verfügen, um bei einer 1e-Stiftung mitmachen zu können.

Eine tiefere Eintrittsschwelle wäre wünschenswert. Trotzdem liegt bei uns der Anteil der unter 40-Jährigen zwischen 20 und 25 Prozent. Diese Zahlen zeigen, dass sich doch schon eine signifikante Anzahl an jüngeren Arbeitnehmern für einen 1e-Plan qualifiziert. Dank den tiefen Verwaltungskosten kann sich auch ein Anschluss mit einem Lohn knapp über der Eintrittsschwelle lohnen. Die systemfremde Umverteilung ist eines von vielen Argumenten für einen 1e-Plan. Die Vor- und Nachteile gilt es für jedes Unternehmen eigenständig zu evaluieren.

Wie wird den Versicherten die Wahl des Risikoprofils unterstützt?

Jeder Versicherte wird bei unserem Onboarding-Prozess online geführt und begleitet. Als Teil dieses Prozesses sind Risikofragen zu beantworten. Anhand der Antworten wird ein Risikoprofil erstellt und die passende Anlagestrategie empfohlen. Zudem sind wir anlässlich von Onboarding-Days direkt bei Kunden vor Ort, führen die Anmeldung gemeinsam mit den Versicherten durch und stehen für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung.

Wie stellen Sie sich zum Problem, dass mit der Versicherung der Kader in einem 1e-Plan die Grundkasse weniger Risikobudget hat und der Kollektivitätsgedanke in der 2. Säule zumindest teilweise entfällt?

Der erste Punkt ist nicht korrekt. Unsere Erfahrung zeigt, dass der Wegfall von Verpflichtungen durchschnittlich grösser ist als der Übertrag in einen 1e-Plan. Der Kollektivitätsgedanke ist und bleibt auch bei 1e-Plänen wichtig. Die kollektive Risikoversicherung, der Zugang zu institutionellen Anlagen für eine kosteneffiziente Umsetzung sind wichtige Elemente. Die höhere Freiheit durch die Wahl einer auf das Risikoprofil passenden Anlagestrategie ist aus unserer Sicht ein Bedürfnis der Zeit und stellt eine gute Ergänzung zu einer Grundkasse dar.

Weshalb machen grosse börsennotierte Firmen mit bei yourpension und gründen nicht ihre eigene 1e-Stiftung?

Ein 1e-Plan muss in einer separaten Stiftungshülle geführt werden. Zudem werden an die versicherungstechnische Verwaltung mit der individuellen Anlagestrategie und Performancezuweisung andere Ansprüche gestellt als an eine klassische Pensionskasse. Der Initialaufwand und die laufende Bewirtschaftung einer firmeneigenen 1e-Stiftung sind hoch und kommen daher nur für die wenigsten Grossunternehmen in der Schweiz in Frage. |

Interview (schriftlich): Daniel Dubach

Beat Bühlmann

Stellung im Unternehmen: Geschäftsführer finpension AG

Ausbildung: Betriebsökonom FH, CFA, CAIA

Hobbys: Familie und Ausdauersport

Lebensmotto: Es gibt keinen Lift zum Erfolg, dafür muss man die Treppe nehmen.